

Zeitschrift: Armee-Logistik : unabhängige Fachzeitschrift für Logistiker = Organo indipendente per logistica = Organ independenta per logistichers = Organ indépendant pour les logisticiens

Herausgeber: Schweizerischer Fourierverband

Band: 74 (2001)

Heft: 5

Rubrik: Reportage

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 15.05.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Das Jahr 2000 war geprägt durch den Sturm «Lothar»

«Ich wage zu behaupten, dass ohne den Sturm Lothar ein deutlich positiveres Bild entstanden und sogar eine Abnahme der Schadenfälle und Schadenssumme zu erwarten gewesen wäre», schreibt Oberfeldkommissär Heinz Schwab in seinem Jahresbericht. Und so war das Schadenjahr 2000 vor allem durch «Lothar» geprägt worden. Alleine die Schadenssumme des Waldes hat sich dabei verdoppelt.

VON MEINRAD A. SCHULER

Selbstverständlich befasst sich das Oberfeldkommissariat (OFK) nicht nur mit Schäden am Wald. So waren die letzten vier Jahre geprägt von grossen Veränderungen. Im Rahmen der Armee 95 nahmen auf Grund des personellen Abbaus der Armee und den damit verbundenen Reduktionen der militärischen Wiederholungskurse die Schadenfälle in der Zeitspanne von 1994 bis 1999 um rund ein Viertel ab. Diese Abnahme zog eine Reorganisation der Schatzungskreise nach sich. Die Schweiz wurde neu in zehn Kreise eingeteilt (bis Ende 1996 existierten noch 15 Kreise) und der Mitarbeiterstab im Feld reduziert (siehe Box auf Seite 9). Das Oberfeldkommissariat habe sich dem Wandel der Zeit angepasst und werde den Veränderungsprozess mit Armee XXI fortsetzen, wie Oberfeldkommissär Heinz Schwab am Weiterbildungsrapport in Bern betonte.

Fourieranwärter und Quartiermeister wurden geschult

Zentrales Thema für das vergangene Jahr war für das OFK die Verhütung von Land- und Sachschäden. In den Genuss von insgesamt entsprechenden 33 Schulungen kamen in erster Linie Aspiranten, Feldweibel- und Fourieranwärter sowie angehende Kompanie-Kommandanten und Quartiermeister. Ein Schwerpunkt der Schulung beinhaltete, wie effizient Reibflächen zwischen der Zivilbevölkerung und der Armee vermieden und wie Steuergelder, die für die Wiedergutmachung aufgebracht werden müssen, eingespart werden können.

Feldkommissäre an der Übung

Als die Panzerbrigade 3 den Ernstfall übte und mit 130 Panzern und 500 Pneufahrzeugen aus dem Raum Hägerkingen durchs Baselbiet an den Rhein bis nach Laufenburg fuhr, beteiligten sich 2300 Armeeangehörige – unter ihnen befanden sich nicht im Auto, sondern an der Übung Jaguar, gleichzeitig Feldkommissäre. In enger Zusammenarbeit mit der Truppe konnte dabei der Feldkommissär innerhalb weniger Stunden nach dem Schadenereignis Kontakt zum Geschädigten aufnehmen und den Schaden abschätzen. Dazu Heinz Schwab: «Die 28 Schadenereignisse mit einer Schadenssumme von zirka 50 000 Franken konnten so ohne grosses Aufsehen und innerhalb kürzester Zeit mit relativ wenig Aufwand registriert, abgeschätzt und gütlich geregelt werden». Ziel erreicht! Die Lehre daraus: Der Oberfeldkommissär erhofft sich, aus diesen positiven Erfahrungen, die Zusammenarbeit mit den Kommandanturen analog der Übung Jaguar ausbauen zu können.

1262 Schadenfälle beurteilt

Von den 1262 Schadenfällen wurden 1205 (1999: 1143) durch die Instanzen des OFK mit einer Schadenssumme von 4,071 Millionen Franken (Vorjahr 3,751 Millionen Franken) anerkannt. 30 Schadenfälle gingen zur abschliessenden Beurteilung an die Rechtsabteilung GS VBS; 14 Fälle im Betrage von total 310 214 Franken wurden anerkannt (gegenüber dem Vorjahr minus 281 253 Franken). Somit betrug die totale Schadenssumme 4,381 Franken gegenüber dem Vorjahr

von 4,342 Millionen Franken (Zunahme 39 009 Franken).

110 116 Franken Schadenssumme (45 Schadenfälle, davon 29 anerkannt) gingen über einen separaten Kredit der Eidg. Fahrzeugkontrolle.

Überdies: Die Schadenfälle bis zu 200 Franken, die durch die verursachenden Truppen direkt bearbeitet und über die Dienstkasse abgerechnet werden, machten den Betrag von 31 068 Franken aus.

Trends und Tendenzen

Im Jahresbericht 2000 analysiert Heinz Schwab die Details. Erfreut zeigt er sich darüber, dass sich die *Land- und Kulturschäden* in den letzten drei Jahren kaum verändert haben. Der Anteil an den Gesamtkosten hat mit einem Prozent leicht abgenommen. «Nach einer starken Abnahme von 1990 bis 1997 werden sich die Kosten für Land- und Kulturschäden auf dem Niveau von 600 000 Franken zu stabilisieren», hält der Oberkriegskommissär fest.

Anders sieht es bekanntlich bei den *Waldschäden* aus, die sich von einer Schadenssumme von 433 265 im Jahr 1999 zu einem Wert von 783 819 Franken im letzten Jahr beinahe verdoppelt. Dies ist vor allem auf den am 26. Dezember 1999 wütenden Sturm Lothar zurückzuführen. Die Erhöhung dieser Schadenssumme um 350 555 Franken fällt höher aus als die Erhöhung der Gesamtschadenssumme von 320 000 Franken. «Lothar» hat also sowohl die Waldschäden wie die Gesamt-

NEU AN DER EFFINGERSTRASSE 55

-r. Während drei Jahrzehnten war das Oberfeldkommissariat (OFK) an der Effingerstrasse 19 in Bern beheimatet. Am vergangenen 31. Oktober beförderten Zügelmänner sämtliches Mobiliar und Berge von Akten an die Effingerstrasse 55 in den 5. Stock.

KOSTEN JE SCHADENFALL

In den einzelnen Kreisen machten die durchschnittlichen Kosten je Schadenfall aus:

Kreis 1	3675
Kreis 2	2124
Kreis 3	3181
Kreis 4	2251
Kreis 5	2356
Kreis 6	2039
Kreis 7	1638
Kreis 8	3347
Kreis 9	3081
Kreis 10	5675

Während sich 1999 die durchschnittlichen Kosten auf knapp über 3000 Franken beliefen, steigerten sich diese 1997 auf über 5000 Franken und pendelten sich nun im vergangenen Jahr wieder bei 3255 Franken ein.

schadenssumme beträchtlich beeinflusst.

Die *Gebäude- und Sachschäden* sind von 1999 zu 2000 um 22 Prozent gesunken und bewegen sich somit wieder in der Nähe des Durchschnitts der letzten fünf Jahre von zirka 360 000 Franken.

Die *Strassen- und Platzschäden* bewegen sich im vergangenen Jahr prozentmässig in einem ähn-

ÜBERBLICK ÜBER DIE SCHADENSARTEN

Strassen und Plätze	1 945 320	47,8 %
Wald	783 819	19,2 %
Land und Kulturen	592 425	14,5 %
Gebäude und Sachen	392 031	9,6 %
Abschätzungskosten / Diverses	358 064	8,8 %
Total	4 071 659	

lichen Ausmass wie 1999. In den letzten elf Jahren ist ein sinkender Trend zu beobachten.

Simulatoren bezahlen sich aus

Ein Detail: Die Raupenfahrzeuge verursachten Schäden im Betrage von 263 742 Franken (- 35 %), und die 80 Panzerschäden an den gesamten Schadenersatzleistungen des Jahres 2000 machen damit 7,1 Prozent aus. Für die Erhaltung und Förderung der Kriegstüchtigkeit sind nach wie vor Fahrübungen im Gelände und auf den Strassen notwendig. Jedoch kann der kontinuierliche Kostenrückgang mit einer kleineren Anzahl Panzerbewegungen auf den Strassen, der Truppendisziplin sowie dem vermehrten Einsatz von Simulatoren erklärt werden.

Schäden aus dem Flugbetrieb der Luftwaffe

Diese Schäden können durch Überschallflüge, Tiefflüge unterhalb der Schallgrenze, Rotorabwinde von Hubschraubern, aber auch durch Flugunfälle verursacht werden. So werden jährlich relativ viele Meldungen über Gebäude-, Mobiliar- sowie Tierschäden eingereicht, deren Ursachen ganz anderer Natur sind. Damit begründet sich auch die grosse Differenz zwischen der geforderten Schadenssumme von 122 317 Franken und dem ausbezahlten Betrag von 84 642 Franken.

Tierschädenfälle

Das OFK zahlte im letzten Jahr 2578 Franken (1999: 6140 Franken) an Tierschäden aus. Alle Fälle wurden durch Flugbewegungen der Luftwaffe verursacht.

Auch Tiere können Schäden verursachen

Als die «berühmte Ausnahme der Regel» bezeichnet Oberfeldkommissär Schwab den Schadenfall, der sich beim Holzrücken einer Train-Kolone ereignete. Ein Pferd brannte durch und beschädigte mit dem gezogenen Holzstamm die Anhängerkupplung eines Privatautos – Schadenersatzleistung: 3553 Franken. Durch die Einsätze des Trains entstünden meist

Feldkommissärinnen und -kommissäre in den zehn Kreisen

Zur Abschätzung der Land- und Sachschäden, verursacht durch militärische Aktivitäten, wurde die Schweiz in zehn Kreise eingeteilt:

Kreis 1	Kantone Genf, Jura, Neuenburg und Waadt (ohne die Bezirke Vevey, Aigle, Pays d'Enhaut und Avenches), die bernische Bezirke Courtelary, Moutier und La Neuveville, sowie die Freiburger Gemeinden der Enklaven von Estavayer-le-Lac, von Surpierre und Vuissens. Jacques Grandgirard	N 079 409 16 58	G 026 660 40 84
Kreis 2	Französischsprachige Gemeinden des Kantons Freiburg (ohne die Gemeinden der Enklaven von Estavayer-le-Lac, von Surpierre und Vuissens und ohne die Gemeinde Courgevau), das Unterwallis (die französischsprachigen Gemeinden), die Waadtländer Bezirke Vevey, Aigle, Pays d'Enhaut und Avenches. Dominique Roethlisberger	N 079 439 49 58	G 032 753 21 33
Kreis 3	Kanton Bern (ohne die französischsprachigen Bezirke Courtelary, Moutier und La Neuveville), die deutschsprachigen Gemeinden des Kantons Freiburg, sowie die Gemeinde Courgevau. Ueli Bernhard	N 079 279 95 16	P 031 869 07 26
Kreis 4	Kantone Aargau, Basel (Land und Stadt) und Solothurn Peter Studer	N 079 632 62 36	G 034 413 17 31
Kreis 5	Kantone Luzern, Ob- und Nidwalden Ursula Thomet-Hess	N 079 316 89 36	P 031 926 10 31
Kreis 6	Kantone Uri, Schwyz (ohne die Gemeinden Wangen SZ, Tuggen SZ, Schübelbach SZ und Reichenburg SZ) und Zug, sowie das Oberwallis (die deutschsprachigen Gemeinden). Hanspeter Kern		P 01 867 36 48
Kreis 7	Kantone Schaffhausen, Thurgau und Zürich Rudolf Blaser	N 079 690 05 37	G 041 917 13 22
Kreis 8	Kantone Glarus, St. Gallen, Appenzell (beider Rhoden) und die Schwyzer Gemeinden Wangen, Tuggen, Schübelbach und Reichenburg. Jürg Neeracher	G 01 308 22 38	P 055 240 67 43
Kreis 9	Kanton Tessin und der italienischsprachige Bezirk Mosea des Kantons Graubünden Luigi Tunesi	N 079 621 34 24	G 091 971 99 75
Kreis 10	Kanton Graubünden (ohne den italienischsprachigen Bezirk Mosea) Paul Suter	N 079 419 01 25	G 081 757 27 71

keine nennenswerten Schäden. nach Möglichkeit würden die Wiederinstandstellungsarbeiten, hauptsächlich an Land und Kulturen, durch die Truppe geleistet. Dabei unterstreicht Heinz Schwab: «Der Train mit seinen motivierten Soldaten steht der Armee als einfaches polyvalentes Einsatzmittel überall, jederzeit und zu niedrigen Kosten auch unter schwersten Bedingungen zur Verfügung.» Er sei die Alternative für Transporteinsätze der ersten und letzten Stunde sowohl für die Truppenverbände sowie für die Zivilbevölkerung.

In der Tat: Das OFK hat ein arbeitsreiches Geschäftsjahr hinter sich gebracht. Es leistet einen grossen Beitrag zum Abbau von Reibflächen zwischen der Zivilbevölkerung und der Armee.

Weniger Unfälle im militärischen Strassenverkehr

b.b. Obwohl im letzten Jahr die Unfälle im militärischen Strassenverkehr mit insgesamt 953 Schadenfällen gegenüber dem Vorjahr um 4,4 Prozent zurückgingen, nahm die Zahl der Verletzten und Toten zu: Im Jahr 2000 wurden 117 Personen (Vorjahr 83) verletzt sowie zwei Armeeingehörige und ein Zivilist getötet (Vorjahr 0). Auch im zivilen Verkehr hat sich im Jahr 2000 die Zahl der Todesopfer mit 589 (Vorjahr 583) leicht erhöht.

Bei 206 Unfällen mit 31 Verletzten und zwei Toten traf den militärischen Motorfahrzeugführer keine Schuld. Mangelnde Aufmerksamkeit und unvorsichtiges Rückwärtsfahren machen 32,4 Prozent oder 309 Schadenfälle aus. 15,3 Prozent (146 Fälle) gehen auf falsche Einschätzung der Fahrzeugdimensionen zurück. Weitere Schwerpunkte in der Unfallstatistik sind das Nichtanpassen der Geschwindigkeit (82 Fälle), das unvorsichtige Kreuzen (24), das Missachten des Vortrittsrechtes (22) und zu nahes Aufschliessen (16).

Keiner der Unfälle ist auf Drogenmissbrauch, Einnahme von Medikamenten oder auf Angetrunkenheit zurückzuführen.